# Allgemeiner Anzeiger

## Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

**Bezugsgebühren:**
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

**Anzeigenpreise:**
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 119 | Halver, Mittwoch, den 24. Mai | 1950


*Wichtigste Besprechungen mit französischen Regierungsmitgliedern*

# Monnet bei McCloy und Bundesregierung

### Schwerpunkt der weiteren Arbeiten liegt bei den Studienkommissionen

Von unserem Bonner Büro

dmt. Bonn, 23. Mai

Unmittelbar nach seiner Ankunft in Deutschland hatte der französische Planungskommissar Jean Monnet zunächst eine kürzere Besprechung mit dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy und dem stellvertretenden französischen Hohen Kommissar Berrard. Dann fand eine zweistündige Unterredung über die Grundwege des Schuman-Planes und seine Verwirklichung zwischen Monnet und den Vertretern der drei Hohen Kommissare statt. Am nachmittag hatte er eine Unterredung mit Bundeskanzler Dr. Adenauer. Ueber das Ergebnis dieser Unterredung lehnte Monnet jede Aeußerung ab.

Am Abend leistete Monnet einer Einladung des stellvertretenden französischen Hohen Kommissars, Berrard, Folge. An dem Diner nahmen ebenfalls Bundeskanzler Dr. Adenauer, Vizekanzler Blücher und Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard teil. Nicht dagegen Bundesfinanzminister Schäffer, da finanzielle Fragen mit Monnet bei diesem ersten Besuch noch nicht erörtert werden sollen.

**Die Besprechungen, die im Anschluß an das Diner stattfanden, werden als die wichtigsten bezeichnet, die zunächst mit Mitgliedern der französischen Regierung geführt werden. Der Schwerpunkt der weiteren Arbeiten wird bei den von beiden Seiten gebildeten Studienkommissionen liegen, von deren Arbeit es abhängen wird, wie schnell und in welchem Umfang sich die deutsch-französische Montan-Union wird durchführen lassen. Von einer Teilnahme englischer Gäste an den Dienstagabend-Besprechungen ist in der Bundeshauptstadt nichts bekannt.**

## Schuman gab Einzelheiten seines Planes bekannt

Sonderdienst

rs. Paris, 23. Mai

Der Parteitag der französischen Volksrepublikaner in Nantes bot Gelegenheit zu bedeutenden politischen Erklärungen. Das Kohlen- und Stahlkombinat wird die Hypotheken von uns nehmen, die durch die Furcht vor dem Kriege auf uns lasten. Zwischen Deutschland und Frankreich muß die Rivalität einer übernationalen Interessengemeinschaft Platz machen", erklärte Außenminister Schuman unter allgemeinem Beifall und gab dann zum erstenmal öffentlich Einzelheiten über seinen Plan bekannt.

Eine internationale Autorität müsse geschaffen werden, sagte Schuman, die vor allem die Aufgabe habe, die Produktionsmethoden zu verbessern und die Produktion der an dieser Gemeinschaft beteiligten Länder zu harmonisieren (!), ohne daß in irgend einer Weise an den bestehenden Eigentumsverhältnissen eine Aenderung eintritt. Vor allem müsse der Export der produzierten Waren dabei gemeinsam geklärt werden. Von Anfang an müsse man über einige Grundsätze einig sein, an denen, wie Schuman betonte, nicht gerüttelt werden dürfe, auch keine Vertretung privater Interessen. Dieses Organ müsse seine Befugnisse nach den Grundsätzen einer überstaatlichen Solidarität ausüben.

Durch die zu verwirklichenden Reformen und die Vervollkommnung des Materials könne eine allgemeine Preissenkung und eine Verbesserung der Qualität erreicht werden. Die Produktionsbedingungen müssen in allen Teilnehmerländern die gleichen sein.

Frankreich kann als Mitgift in das Kombinat den afrikanischen Markt bringen, fügte Schuman noch hinzu. Alle europäischen Länder, deren Regime es gestatten, würden gebeten werden, an der Verwirklichung dieses Planes mitzuarbeiten, der nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern auch ein politischer Plan sei.

## Saarweißbuch zur Kriegsgefangenenfrage

dmt. Saarbrücken, 23. Mai

Das Informationsamt der Saarregierung gab am Dienstag bekannt, daß zur Zeit ein Weißbuch über die noch in der Sowjetunion befindlichen Kriegsgefangenen aus dem Saarland vorbereitet wird, das Dokumente darüber enthalten soll, daß noch eine große Anzahl von Saarländern entgegen den sowjetischen Behauptungen, daß alle deutschen Kriegsgefangenen entlassen seien, gefangen gehalten wird.

## Eisler: „Pfingsten wird nichts passieren"

dmt. Berlin, 23. Mai

Der Leiter des Informationsamtes der Sowjetzonen-Regierung, Eisler, sagte auf einer Pressekonferenz am Dienstag, die amerikanischen Generale brauchten keine Angst zu haben, es werde beim Pfingstaufmarsch der FDJ nichts passieren. Der alliierte Straßenverkehr interessiere ihn nicht, sondern nur der Antransport der FDJ-Angehörigen nach Berlin. Wie die Transporte nach Berlin geleitet würden, seien „Details, die nicht interessant sind". Man werde alles tun, um zu vermeiden, daß FDJ-Angehörige in Westberlin verhaftet werden könnten.

## Westmächte gegen Volkspolizei

### Protestnoten in Moskau überreicht — Militärischer Charakter betont

dmt. Paris, 23. Mai

In einer am Dienstag in Moskau überreichten Note hat die französische Regierung gegen das Bestehen „militärischer Polizeitruppen" in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands protestiert und ihre schweren Bedenken gegen diese Formation geäußert, deren Errichtung im Widerspruch zu dem von der Sowjetunion unterzeichneten Kontrollratsgesetz Nr. 4 stände. Der Grundsatz der völligen Abrüstung und Entmilitarisierung Deutschlands würde, so heißt es in der Note, in den Westzonen strikt eingehalten. Die französische Regierung müsse deshalb erwarten, daß auch der Sowjetregierung, deren Sprecher wiederholt ihren Friedenswillen betont hätte, die folgende Erkenntnis nicht entgehen könne: „Die Tragweite einer solchen Erklärung wird in bemerkenswerter Weise durch den Widerspruch abgeschwächt, der zwischen dem auch von der Sowjetunion unterzeichneten internationalen Abkommen und der Ermächtigung besteht, die von den sowjetischen Besatzungsbehörden zur Aufstellung eines militärischen Polizeikorps gegeben wurde. Die französische Regierung möchte annehmen, daß es die Sowjetunion für notwendig erachten wird, geeignete Maßnahmen zu treffen, um diesem Zustand abzuhelfen. Die Auflösung des militarisierten Polizeikorps in der Sowjetzone Deutschlands würde von der Weltmeinung als konkrete Geste von besonderer Bedeutung angesehen werden."

## Washington bringt amtliches Material

dmt. Washington, 23. Mai

Gleichzeitig mit Frankreich haben die Vereinigten Staaten und England am Dienstag in Moskau eine Note überreicht, in der gegen die Errichtung der 50 000 Mann starken Volkspolizei in der deutschen Sowjetzone Protest erhoben und die Auflösung dieser militärischen Formation verlangt wird. In der Note wurde ausgeführt, es handele sich bei der Volkspolizei um eine über die gewöhnlichen Polizeikräfte hinausgehende Armee, die eine militärische Ausbildung erhalte und als militärische Streitmacht angesehen werden müsse. Durch die Schaffung dieser Armee habe die Sowjetunion das Vertrauen in die Aufrichtigkeit ihrer Versprechungen zerstört und Zweifel über ihre friedfertigen Absichten aufkommen lassen. Wenn sie dieses Vertrauen wiederherstellen wollte, müsse sie die Volkspolizei sofort auflösen. Gleichzeitig mit der Note wurde amtliches Material über die militärische Art der Volkspolizei bekanntgegeben.

## 50prozentige Vermögensbelastung

### Lastenausgleich auf 25 Jahre verteilt — Wie der Gesetzentwurf aussieht

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 23. Mai

Eine fünfzigprozentige Vermögensbelastung sieht der Gesetzentwurf zum endgültigen Lastenausgleich vor, der vom Bundeskabinett ausgearbeitet wird. Diese hohe Abgabe soll sich über 25 Jahre so verteilen, daß in jedem Jahre zwei Prozent vom Vermögen zu entrichten sind. Nach eingehenden Beratungen neigt das Kabinett zu der Auffassung, daß die Vermögensbelastung nicht aus der Substanz, sondern aus dem Ertrag entnommen werden soll, um nicht eine Verkrüppelung der Wirtschaft durch eine allzu schockartige Kapitalentblösung herbeizuführen.

Eine zweite Frage, mit der sich das Bundeskabinett auseinandersetzte, war die, ob der Grundsatz „Schaden gleich Schaden" Anwendung finden solle, oder ob es nicht geboten sei, eine soziale Steuerung der Erträge aus dem Lastenausgleich vorzunehmen, das heißt, die Bedürfnisfrage in jedem Einzelfall zu prüfen. Wie ein Regierungssprecher hierzu erklärte, steht das Kabinett auf dem Standpunkt, daß eine soziale Steuerung des Lastenausgleiches unbedingt notwendig ist, um die am meisten Betroffenen in stärkerem Maße berücksichtigen zu können, als die wirtschaftlich Stärkeren. Man rechnet bei einer zweiprozentigen Jahresabgabe mit einem Erträgnis von 1,5 bis 1,7 Milliarden DM jährlich, also mit einem Gesamtertrag des Lastenausgleichs von 37,5 bis 42,5 Milliarden DM. Nach Ansicht der Bundesregierung wird selbst dieser Betrag nicht genügen um alle Ersatzansprüche befriedigen zu können.

Als Stichtag für die Vermögensabgabe ist der 21. Juni 1948, der Tag der Währungsreform, vorgesehen. Bundesfinanzminister Schäffer hat vom Kabinett den Auftrag erhalten, den Gesetzesrahmen so schnell wie möglich fertigzustellen, an dem Prinzip der Zulässigkeit von Naturalabgaben soll dabei nach wie vor festgehalten werden. Durch gewisse Vergünstigungen, vor allem auf steuerlichem Gebiet, sollen die Abgabepflichtigen dazu veranlaßt werden, in den ersten Jahren eine höhere Abgabe als nur zwei Prozent zu leisten.

## Sprachregelung über Deutschland

*Im Deutschlandkommuniqué der Londoner Außenministerkonferenz findet sich verschiedentlich das Wort „Deutschland" an Stellen, wo aus dem Zusammenhang klar hervorgeht, daß nur die Bundesrepublik gemeint ist. So heißt es zum Beispiel „Deutschland konnte eine Verfassung ausarbeiten" usw. Es ist anzunehmen, daß das Kommuniqué der drei Außenminister sorgfältig redigiert worden ist und daß somit die Gleichsetzung Bundesrepublik = Deutschland nicht unbewußt unterschlüpfte, sondern absichtlich geschah.*

*Nicht nur bei den Außenministern, sondern auch bei deutschen Politikern und Publizisten finden wir — hier allerdings oft unbewußt und ohne Absicht — diese Begriffsverwischung, die den Teil für das Ganze nimmt und einfach Westdeutschland gleich Deutschland setzt. Darin, daß sich diese Praxis, von der einen Seite bewußt genährt, von der anderen denkfaul und bequem nachgebetet, im allgemeinen Sprachgebrauch einbürgert — und sie ist auf dem besten Wege dazu — liegt eine große Gefahr. Wir leben im Zeitalter der Masse, wo selbständiges Denken selten geworden ist und einmal geprägte Begriffe und Parolen, wenn sie oft genug wiederholt und genügend weit verbreitet werden, ganz unmerklich zu festen Bestandteilen der Vorstellung der Massen werden. Die Verantwortung der Menschen, die mit dem gesprochenen oder geschriebenen Wort die öffentliche Meinung bilden, war deshalb auch niemals so groß wie gerade heute. Jedes Wort muß, wenn wir der Wahrheit dienen wollen, überlegt und durchdacht sein, und die Aufgabe kann nicht darin bestehen, Klischees zu vermitteln, sondern zum selbständigen Denken anzuregen.*

*Wenn ein Westdeutscher heute, wenn er die Bundesrepublik meint, den Ausdruck Deutschland gebraucht, macht er sich eines Vergehens schuldig, das man geistigen Landes- oder Volksverrat nennen möchte. Er erkennt in einer geistigen Kapitulation die uns mit Gewalt auferlegte Teilung unseres Landes an und trägt mit dazu bei, daß sich im Empfinden der Masse das Gefühl der Unabänderlichkeit des gegenwärtigen Zustandes festsetzt. Die Dinge beim richtigen Namen zu nennen, ist heute mehr denn je unsere Pflicht.*

*C. C.*




**Trygve Lie tut geheimnisvoll**
**Hier steigt er nach seinem Rückflug von Moskau in Paris aus dem Flugzeug, indeß die Welt sich in Rätselraten darüber ergeht, was er von Stalin mitgebracht haben kann. Robert Schuman ist nach einer Rücksprache mit dem Generalsekretär der UNO sehr optimistisch — seien wir es daher auch!** (Photo UP — Acme)

## Politische Weltanschauung?

### Ein Wort zum Wahlkampf in Nordrhein-Westfalen

Von
Karl Günther

Seit in den 33er Jahren jeder Kaninchenzuchtverein weltanschaulich ausgerichtet werden mußte, hat dieses Wort einen eigenartigen Beigeschmack. Dadurch, daß die NS-Propaganda glaubte, jede Maßnahme und Handlung ihrer Regierung weltanschaulich begründen zu müssen, geriet sie schnell auf eine schiefe Ebene. Gerade diese vom Staat befohlene und organisierte Weltanschauung dürfte neben den robusteren Methoden nicht unwesentlich dazu beigetragen haben, den Zusammenbruch herbeizuführen. Denn ein Volk wie das deutsche, dessen geistiges Leben sich in vielen Verästelungen vollzieht, konnte auf die Dauer nicht auf eine Marschrichtung zusammengeballt bleiben. Vor allem nicht auf dem seelischen „Sektor".

Denn was ist Weltanschauung? Auf jeden Fall etwas, das den Einzelnen angeht, etwas, das nicht kommandiert werden kann. Sie ist die Summe der Erkenntnisse, die sich der Einzelmensch erwirbt, sie ist eine Festlegung des höchst eigenen Standpunktes im Verhältnis zu Gott und Kosmos. Sie mag noch vieles mehr sein, aber sie wird bei jedem etwas anderes bedeuten, denn sie entspringt ebenso sehr dem eigenen Wesen wie den persönlichen Umwelterfahrungen.

Der Begriff Weltanschauung, wie wir ihn in den letzten zwanzig Jahren vornehmlich kennengelernt haben, wurde demgegenüber das Signum der Intoleranz. Das ist es ja: wenn eine Partei oder Machtgruppe in die geistige Welt eindringt, so bringt sie ihre Spielregeln mit, und die sind nicht immer die konziliantesten.

Nach dem Krieg war es allerdings stiller um weltanschauliche Begriffe geworden. Das NS-Erbe dieser Form von Politik wollte erst vergessen werden. Doch nun sind wir anscheinend wieder so weit! Die Parteien haben nicht nur Programme, sondern auch Weltanschauungen. Selbstverständlich gibt es, im Groben gesehen, einen christlichen oder sozialistischen oder materiellen Standpunkt. Die Parteien können diese Weltanschauungen, ihrer besonderen Eigenart entsprechend, als Grundlage für ihr Programm nehmen. Aber sie sollten nicht vergessen, daß eine Partei nichts anderes sein darf als eine Interessentengruppe, die diejenigen um sich sammelt, die sich durch gleichgerichtete politische Ziele verbunden fühlen. Eine seelische Inbesitznahme ihrer Wählermassen sollten sie jedoch nicht versuchen. Das ist, wie sich gezeigt hat, ein gar gefährliches Spiel, und zwar nicht erst seit 1933, wie auch ein Blick in die Geschichte zurück erkennen läßt.

Um die Seele des Menschen vermögen andere Institutionen zu ringen, die Kirchen, die Wissenschaft, die vielerlei Organisationen und Propheten, an denen in Deutschland wahrhaftig kein Mangel ist. Die politischen Parteien jedoch sollten die Finger vom Seelenfang lassen, sie sollten rein sachliche Arbeit leisten. Ueber den Beitritt zum Europarat, über das Mitbestimmungsrecht, über die Einführung der Luxussteuer, — über alle diese Punkte vermag man rein aus der Materie heraus zu diskutieren und zu entscheiden, nachdem man das Für und Wider klug abgewogen hat. Selbst solche kritischen Fragen wie Bekenntnisschule und Elternrecht

# Die Seite der Heimat

**Halver, 24. Mai 1950**

## Eine Stunde Sonnenschein

In den kalten und häßlichen Tagen haben wir sie uns immer wieder gewünscht, die Stunde Sonnenschein — aber sobald sie da ist, jammern wir über die Hitze. Wir können die grellen Farben nicht ertragen und flüchten in die Schattendämmerung unseres Zimmers.

Aber ist es vielleicht nicht nur so, daß wir ein klein wenig in den Schatten verliebt sind, und daß wir uns gerne selbst ob der Sonnenlosigkeit unseres Daseins bemitleiden? Daß wir zu sehr unter dem Leid von gestern leiden und uns vor dem von morgen fürchten.

Wir haben es verlernt, uns rückhaltlos dem Augenblick hinzugeben, ohne nach Vergangenheit und Zukunft zu fragen. Aber die Sonne will Gegenwart, weil sie selbst Gegenwart ist. Sie verlangt Hingabe, daß sie uns Freude schenken kann — jene Freude der Heiterkeit und Glut, die schon gänzlich aus unserem Leben weggewischt zu sein schien.

Die Sonnentage sind selten in unseren Breiten. Wir wollen sie genießen. -m

## Für Passionsspielbesucher

Spieltage sind am 29. Mai, 4., 11., 18., 21., 25., 28. Juni, 2., 5., 9., 12., 16., 19., 23., 26., 30. Juli, 2., 6., 9., 13., 16., 20., 23., 27., 30. August, 3., 6., 10., 13., 17., 20., 24. September. Diese Spieltage (Hauptspieltage) sind hauptsächlich für in- und ausländische Besucher vorgesehen, die gleichzeitig mit der Eintrittskarte einen Gutschein für einen Dreitageaufenthalt erworben haben.

Für Besucher der Passionsspiele, die sich nur am Spieltage in Oberammergau aufhalten, sind zunächst folgende Termine im Juni und Juli vorgesehen (Wiederholungsspieltage): 14., 15., 22., 26. und 29. Juni, 3., 6., 10., 13., 17. Juli.

Weitere Spieltage werden nach Bedarf eingeschoben und rechtzeitig bekanntgegeben. Die Rollenbesetzung ist bei allen Spielen die gleiche.

Das Spiel beginnt morgens 8.30 Uhr und dauert bis gegen 18.00 Uhr (zwei Stunden Mittagspause). Der Zuschauerraum mit seinen 5200 Sitzplätzen ist vollkommen überdacht. Die Sitze sind amphitheatralisch angeordnet und geben von jedem Platz aus eine gute Sicht zur Bühne, die unter freiem Himmel steht. Die Aufführung findet bei jeder Witterung statt.

Eintrittspreise: 1. Platz 15,00 DM, 2. Platz 12,00 DM, 3. Platz 9,00 DM, 4. Platz 5,00 DM. Eintrittskarten beziehungsweise Vormerkungen auf Eintrittskarten bei allen Reisebüros.

Die Bundesbahn gewährt den Besuchern der Passionsspiele vierzig Prozent Fahrpreisermäßigung von jedem deutschen Bahnhof ab. □

## 3. Kreisverbandsturnier in Halver

**2 Tage Pferdeleistungsschau mit 16 Konkurrenzen / Kreisreiterwettkampf**

Der Kreisverband der Zucht-, Reit- und Fahrvereine Altena-Lüdenscheid wird auch seine dritte turniersportliche Veranstaltung am 29. und 30. Juli auf dem inzwischen weiter ausgebauten Turnierplatz an der Karlshöhe in Halver zur Durchführung bringen. Die soeben fertiggestellten Ausschreibungen geben einen Ueberblick, den die Veranstaltung in diesem Jahre haben wird. Im Mittelpunkt der zweitägigen reiterlichen und fahrtechnischen Entscheidungen steht der Wettkampf um die Kreisstandarte, an dem sämtliche dem Kreisverband angeschlossenen Vereine beteiligt sind und der sich als Vielseitigkeitsprüfung mit Einzelwertung aus insgesamt vier Einzelkonkurrenzen, bestehend aus einer A-Dressur, der Vormusterung eines Pferdes, einer Fahrerprüfung im Zweispänner und einem Geländeritt der A-Klasse zusammensetzt. Im bunten Wechsel folgen sodann Dressur, Springen und Fahren, um dem Besucher so recht die Vielseitigkeit und Bedeutung des deutschen Turniersports insonderheit aber auch die Aufgaben des ländlichen Reitens und Fahrens im Interesse und zur Förderung der deutschen Pferdezucht vor Augen zu führen.

Material- und Dressurprüfungen für Reitpferde der Klassen A und L, Jagd- und Glücksjagdspringen bis zur mittelschweren Klasse, ein Jugendreiten sowie vier Wettbewerbe im Fahren, davon zwei für Einspänner und je eine Konkurrenz für Zwei- resp. Vier- und Mehrspänner, dazu ein Geländeritt der Klasse A sind neben dem schon eingangs erwähnten Kreisreiterwettkampf das diesjährige Programm, das zwei Turniertage voll ausfüllen wird, zumal auch wieder mit starker Beteiligung von außerhalb des Kreisgebietes zu rechnen ist. Wie noch vom Vorjahre her erinnerlich, waren in großer Zahl Teilnehmer aus Wuppertal, Essen, Siegen und andern umliegenden Städten erschienen, die auch diesmal nicht fehlen werden, zumal der gewählte Termin Ende Juli sehr günstig liegt und das Programm recht anziehend gestaltet wurde. Auf weitere Einzelheiten kommen wir noch zurück.

## Ein Sohn unserer Heimat wurde Superintendent

**Pastor Hermann Hevendehl-Bergkirchen wurde einstimmig zum Superintendenten der Kreissynode Minden gewählt**

Wie wir erfahren, wurde Ende vergangener Woche in der Kreissynode Minden, ein Sohn der Gemeinde Halver, Pastor Hermann Hevendehl zum Superintendenten gewählt. Die Westfalen-Zeitung zu Minden schreibt darüber u. a.: Nachdem Superintendent Dr. Hahn zum Professor der Theologie nach Heidelberg berufen worden ist, lag die Synode in Händen seines Stellvertreters, des Synodalassessors Pfarrer Hevendehl in Bergkirchen. Pfarrer Hevendehl eröffnete die Synode mit einem umfassenden Bericht über das Gemeindeleben im letzten Jahr. Als wichtigster Punkt stand im besonderen aktuellen Interesse: Die Synode hatte den neuen Superintendenten zu wählen. Nach eingehender Beratung beschloß die Synode einstimmig, den bisherigen stellvertretenden Superintendenten Pfarrer Hevendehl von Bergkirchen mit dem Aufsichtsamt über den Kirchenkreis zu betrauen. Pfarrer Hevendehl wird sein Gemeindepfarramt in Bergkirchen beibehalten; er soll dort durch einen Hilfsprediger entlastet werden.

Pfarrer Hermann Hevendehl wurde 1901 als Sohn des Bauern Hermann Hevendehl in Woeste bei Anschlag geboren. Er besuchte das Gymnasium in Wipperfürth und studierte später in Erlangen, Tübingen und Münster. Im Jahre 1927 wurde er zum geistlichen Amt ordiniert. Seine erste Pfarrstelle war in Bochum, und dann in seine zweite Heimat nach Bergkirchen bei Minden zu gehen. Seit Jahr und Tag fühlt er sich der Gemeinde Bergkirchen besonders verbunden. Als vor Jahresfrist bereits der Wunsch herangetragen wurde, als Nachfolger des früheren Superintendenten Lücking, der heute als geistlicher Vizepräsident des Landeskirchenamtes in Bielefeld tätig ist, einzutreten, mußte Pfarrer Hevendehl absagen. Seine Gesundheit erlaubte es ihm nicht. Erfreulicherweise war er nun in der Lage, das Amt zu übernehmen.

Die Synodalen erhoben sich von ihren Plätzen, als Superintendent Hevendehl wieder den Saal betrat, um ihn zu grüßen. Er dankte der Synode für ihr Vertrauen, bat um Nachsicht angesichts der Größe seines Amtes und versprach, sein Amt in Treue und Gehorsam zu führen. Die Synode hat das Vertrauen, in Pfarrer Hevendehl einen Superintendenten gewählt zu haben, der in geistlicher Vollmacht, Umsicht, Energie und Sachkenntnis sein Amt führen wird.

Soweit die Westfalen-Zeitung. Wir Halveraner freuen uns, daß es einem Sohn unserer Gemeinde vergönnt war, zum Superintendenten der Synode Minden gewählt zu werden. Wir wünschen Pfarrer Hermann Hevendehl in seinem neuen Amt Gottes reichen Segen.

## Verlorene Heimat



Elbing Foto: Archiv.

## Halver

**Ein Pfingstplatzkonzert in Halver geplant**

Wie wir erfahren, hat ein größeres auswärtiges Orchester die Absicht am 1. Pfingstfeiertag gelegentlich einer Ausflugsfahrt nach Halver auf dem Marktplatz ein Platzkonzert zu geben. 27 Musiker werden die Halveraner durch einige musikalische Darbietungen erfreuen. Wir hoffen ein schönes Pfingstwetter, damit auch all die, die zu Pfingsten keinen größeren Ausflug machen können, zwischen 11 und 12 Uhr einen musikalischen Genuß in Halver haben werden.

**Kreislehrerkonferenz in Halver**

Wie wir erfahren, findet am morgigen Donnerstag um 8.30 Uhr im Saale der Karlshöhe eine große Kreislehrer-Konferenz statt, an der etwa 500 Lehrer sämtlicher Volksschulen und Mittelschulen des Kreises Altena-Lüdenscheid teilnehmen werden.

**Evangelisation in Lied und Wort**

Im Evangelischen Vereinshause waren gestern abend „Die Evangelium-Sänger" zu Gast. Es waren dies die Sopranistin Brigitte Noé, Kurt Schreppel, Tenor, und Grete Heidler hatte die Begleitung der Lieder und Duette auf dem Harmonium. Es war für alle Hörerinnen und Hörer eine rechte Feierstunde, von so begnadeten Sängern ein bekennendes Zeugnis zu Christus zu hören. Aus der Fülle des Gebotenen seien erwähnt: „Kommt herzu alle, die ihr mühselig und beladen seid", Duett; „Warum betrübst du dich, meine Seele", Solo von Bach: „Jesus ist das schönste Licht". Durchflochten mit dem gesprochenen Wort atmete alles rechtes und echtes Leben. Den Beschluß bildeten das Lied: „Dann werden die Gerechten leuchten" und der 23. Psalm: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln." Walter Köster, der zu Anfang den Evangelium-Sängern und den Besuchern ein Grußwort entboten, durfte am Schluß den Gästen aufrichtigen Dank sagen für die Fülle des Gebotenen, denn das klare Christuszeugnis hat auch hier gewiß viele Zuhörer ergriffen.

**Ausflug der Evangelischen Frauenhilfe**

Die Fahrt zum Rhein am gestrigen Tage brachte für die teilnehmenden Frauen manch schönes Erlebnis und manche gemeinsame Freude. 115 Mitglieder der Ev. Frauenhilfe fuhren in drei Autobussen nach Rolandseck. Zunächst ging die Fahrt in Richtung Altenberge, wo der Dom und der Märchenwald besichtigt wurden, ebenso das Bundeshaus in Bonn. In Oberwinter hielt Pfarrer Stommel in der Kirche eine Andacht. Kurz vor Mittag hatten die Ausflügler das Ziel des Tages erreicht. Im Mutterhause der Evangelischen Frauenhilfe wartete ein leckeres Mittagessen, das bei allen Frauen die verdiente Anerkennung fand. Anschließend wurde die Inneneinrichtung des Hauses besichtigt. Der Nachmittag bot reiche Abwechslung durch eine Motorbootfahrt nach Königswinter mit anschließendem Besuch des Drachenfels. Allzurasch enteilten die Stunden, gegen 18 Uhr begann die Heimfahrt über Siegburg durchs Aggertal nach Halver. Ein Tag, reich an Erlebnissen, ist vorbei, doch noch lange werden alle Teilnehmer daran zehren.

**Die Heimatzeitung gratuliert!**

Ihr 78. Lebensjahr kann Fräulein Hedwig Mähler, Bächterhof, am heutigen Tage vollenden. Unsern Glückwunsch!

**Das rollende Filmband**

Die Lichtspiele Karlshöhe zeigen heute und morgen den jugendfreien Film „Narziß, der unfreiwillige Flieger". Dieser Film erzählt die Geschichte des gutmütigen Narziß, der gar keine Eignung zum zackigen Soldaten hat und durch Verquickung von allerlei Zufällen und Mißverständnissen drei Tage lang allen Schrecken des militärischen Drills auf einer Fliegerschule ausgesetzt ist.

## Oberbrügge / Ehringhausen

**Das Fest der Goldenen Hochzeit**

konnten am vergangenen Montag, dem 22. Mai die Eheleute Herm. Hampel und Frau Agnes, geb. Eversberg zu Nieder-Herweg im Kreise ihrer Anverwandten feiern. Wir entbieten dem Jubelpaar nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

## Sollen die Kriegsopfer bestraft werden?

Wie der VdK Deutschlands festgestellt hat, besteht in maßgeblichen Kreisen immer noch die Meinung, daß die Aechtung des Krieges durch eine Aechtung der Kriegsopfer erreicht werden könne.

Man spricht in diesem Zusammenhang von „Kriegsmutwilligen", die noch heute ihre geraden Glieder haben könnten, wenn sie sich nicht auf eigene Verantwortung in Kriegsgefahr begeben hätten. Der VdK als die größte deutsche Kriegsopferorganisation weist eine solche Auffassung auf das schärfste zurück. Er wünscht keineswegs eine Heroisierung der Kriegsopfer, appelliert aber an das gesunde Gefühl des Volkes, denjenigen Menschen zu einer lebenswerten Existenz zu verhelfen, die nicht aus eigensüchtigen Interessen, sondern im Dienst für das Volk ihr Leben und ihre Gesundheit aufs Spiel gesetzt haben. Kriegsopfer sind keine Militaristen, sondern die schärfsten Gegner jeglichen militaristischen Gebarens und vor allem des Krieges selbst, da sie ihn in seiner furchtbarsten Form erlebt und ihr ganzes Leben an seinen Folgen zu tragen haben.

Der VdK beruft sich auf die Aeußerungen des Bundespräsidenten Prof. Dr. Heuß, der eine gerechte Kriegsopferversorgung als einen geschichtlichen Auftrag des deutschen Volkes bezeichnet und sich erst vor kurzem mit einer überzeugenden Begründung gegen eine Diffamierung der ehemaligen Soldaten gewandt hat.

V.




## Unesco-Vollversammlung begann mit Zusammenstoß

dmt. Florenz, 23. Mai

Die fünfte Vollversammlung der Unesco, die am Montag von dem italienischen Staatspräsidenten Einaudi eröffnet wurde, begann mit einem Mißklang. Die Tschechen und Ungarn lehnten es demonstrativ ab, mit den Vertretern Nationalchinas, die die Versammlung mit 20 Stimmenthaltungen, 32 Ja-Stimmen und gegen die Stimme Jugoslawiens zugelassen hatte, an einem Tisch zu sitzen. Sie verließen kurzerhand die Sitzung. Die Chinesen ihrerseits protestierten dagegen, daß sie nur provisorisch zugelassen würden, obwohl sie eine offizielle Einladung hätten. Die Tschechen wollen eine Resolution einreichen, die sich gegen die Atombombe wendet.

Nach diesen turbulenten Eröffnungsszenen begann die Konferenz der Kulturorganisation der Vereinten Nationen, an der fast tausend Delegierte aus 59 Ländern teilnehmen. Die Verhandlungen sollen etwa vier Wochen dauern. Die Bundesrepublik ist durch zwei Beobachter vertreten und zwar durch den Frankfurter Professor Dr. Hallstein und den Kulturreferenten im Bundeskanzleramt, Rudolf Salat.

## Krekeler soll nach New York

dpa. Bonn, 23. Mai

Der Düsseldorfer FDP-Landtagsabgeordnete Dr. Heinz Krekeler ist als Generalkonsul der Bundesrepublik in den USA vorgeschlagen worden. Unterrichtete Kreise in Bonn sehen die Uebernahme des New Yorker Generalkonsulats durch Krekeler als sicher an, falls kein Einspruch von amerikanischer Seite erfolgt. Dr. Heinz Krekeler wurde am 20. Juli 1906 Bottrop geboren. Er studierte Chemie, war bis 1945 als Industriechemiker in Berlin tätig und unternahm zahlreiche Reisen nach europäischen Ländern und den USA.

## Kirkpatrick: Engste Zusammenarbeit

dpa. London, 23. Mai

Sir Ivone Kirkpatrick, der am 24. Juni als Nachfolger von Sir Brian Robertson das Amt des britischen Hohen Kommissars übernehmen wird, erklärte in einem Interview, daß mit den Londoner Konferenzen ein ganz neues Kapitel für Deutschland begonnen habe. Er appellierte an die Bundesrepublik, europäisches Gemeinschaftsgefühl zu zeigen und auf die Stärke des Westens zu vertrauen. Je enger die Zusammenarbeit mit dem Westen sei, desto schneller werde die Entwicklung vorwärtsgehen. Dies würde für viele praktische Entscheidungen wichtig werden, zum Beispiel für eine etwaige Revision des Abkommens über den Schiffsbau. Kirkpatrick betonte, daß England den deutschen Wettbewerb nicht drosseln und keine Morgenthau-Politik betreiben wolle. Es sei sich allerdings der schwierigen Lage des deutschen Schiffsbaues bewußt, besonders der Probleme Hamburgs. Die jetzige Kapazität der Werften sei nach den in London vorliegenden Zahlen 93 Prozent ausgenutzt, aber in erster Linie durch Reparaturen. Neubauten würden vielleicht mehr Arbeit schaffen, weil sie auch Zubringerindustrien beschäftigen würden.

## 625 Millionen Dollar bewilligt

dmt. Washington, 23. Mai

Vom amerikanischen Repräsentantenhaus wurde eine Gesetzesvorlage über 625 Millionen Dollar für die beschleunigte Herstellung von Flugzeugen mit hoher Geschwindigkeit und den Ausbau der U-Boot-Abwehr gebilligt. Fünfzig Millionen Dollar sind als Wirtschaftshilfe für Süd-Korea bestimmt.

## Schnelle Vorarbeiten sind nötig

dp. Bonn, 23. Mai

Die deutsche Studienkommission für den Schuman-Plan wird unmittelbar nach Beendigung der Besprechungen mit dem französischen Planungskommissar Jean Monnet ihre Arbeiten aufnehmen. Es ist noch nicht sicher, wer im einzelnen der Kommission angehören wird, da sich der Bundeskanzler die Entscheidung vorbehalten hat. Die Hauptaufgabe der Kommission wird darin bestehen, die Fragen für eine Verschmelzung der deutschen und französischen Kohlen- und Stahlmärkte und die Ausweitung der Produktion auf antikartellmäßiger Grundlage zu klären. Der deutschen Studienkommission werden außer Vertretern der Kohlen- und Stahlwirtschaft, der Finanzierungsinstitute und der Gewerkschaften auch Zollsachverständige angehören, um die sehr schwierige Frage einer deutsch-französischen Zollunion für Kohlen, Eisen und Stahl zu prüfen.

## Dr. Adenauer zum Mitbestimmungsrecht

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 23. Mai

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte in der letzten Kabinettsitzung, daß sich die Bundesregierung in der Frage des Mitbestimmungsrechts die Initiative trotz des Vorgehens der CDU vorbehalte und sich durch den von der CDU bereits eingebrachten Gesetzentwurf nicht von der Linie abbringen lasse. In diesem Zusammenhang bedauerte der Bundeskanzler, daß immer mehr grundlegende Gesetzentwürfe aus der Mitte des Bundestages vorgelegt würden. Hierdurch würden nicht nur die Rechte des Bundesrates beeinträchtigt, sondern darüber hinaus auch die verfassungsmäßige Handlungsfreiheit der Regierung über Gebühr eingeschränkt und ihre Arbeit erschwert. Die dem Bundestag zugebilligte Gesetzinitiative sei bei der Beratung des Grundgesetzes in erster Linie für die konstruktive Opposition geplant gewesen.

An den am Mittwoch und Donnerstag vor Pfingsten stattfindenden Besprechungen zwischen Bundesarbeitsminister Storch und Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird auch Bundeskanzler Dr. Adenauer teilnehmen.

## Scharfe Kritik an Trygve Lie

Eigenbericht

me. Washington, 23. Mai

Trygve Lies Meinung, die Sowjetunion werde den guten Willen haben, die Probleme des kalten Krieges zu behandeln, begegnet in den USA schärfster Kritik. Das Abschiedsgespräch, das Lie vor seiner Abreise nach Moskau mit Truman führte, war alles andere als herzlich, und das Washingtoner Außenministerium tat alles, um den Mokauer Besuch noch in allerletzte Stunde abzubiegen. Gegenüber der Meinung derjenigen, die immer noch an ein friedfertiges Sowjetrußland glauben, kommt das Außenministerium zu dem Schluß, daß der kalte Krieg weitergeht und sogar noch durch die Länge der Kriegsführung gefährlicher wird. Maßgebende USA-Kreise unterstreichen ganz offen, daß Lie von der Sowjetpropaganda gehörig mißbraucht worden sei. Stalin, so sagt man, habe mit einem Olivenzweig gewinkt und Trygve Lie habe pflichtschuldigst mit einem ganzen Olivenbaum zurückgewinkt.

# Rätselraten um Trygve Lies Stalin-Besuch

### Schumann stellt eine Entspannung der Lage fest

dmt. Paris, 23. Mai

Ueber die Erklärung des französischen Außenministers Schuman nach seiner Unterredung mit Trygve Lie, „man dürfe sich nicht zu früh freuen, aber er, Schuman, könne in diesem Augenblick in der internationalen Lage eine Entspannung feststellen", herrscht in Paris allgemeines Rätselraten. Bedeutet sie, daß es Trygve Lie in Moskau gelungen ist, mit Stalin eine Einigung über die Vertretung Restchinas in der UNO zu erzielen? Gibt es eine neue Viererkonferenz? Sind die Russen bereit, zu der Tagung des Sicherheitsrats ihren Außenminister zu entsenden? Hat man sich über Formosa geeinigt?

Das sind die Fragen, die in Paris aufgeworfen wurden und auf die niemand eine Antwort weiß. Da man aber Schuman als einen sehr kühlen Politiker kennt, der jedes Wort auf die Waagschale legt, nimmt man an, daß in absehbarer Zeit irgendwelche sensationellen Beschlüsse zur Entspannung der internationalen Lage führen können und die dann den von Schuman zur Schau getragenen Optimismus gerechtfertigt erscheinen lassen. Trygve Lie hat in London, von wo aus er als Vermittler (!) nach den USA zurückkehren will, erneut erklärt, er würde sein Schweigen über Moskau erst nach seiner Rückkehr in die USA brechen.

# Moskau kauft billig und verkauft teuer

Sonderdienst

rs. Wien, 23. Mai

Der neue Rubel-Imperialismus Moskaus setzt sich über die Bedürfnisse der Satellitenstaaten rücksichtslos hinweg und macht sie zu Objekten einer systematischen Ausplünderung. Die Volksdemokratien sind gezwungen, den künstlich überwerteten Rubel als Grundlage für den Wirtschaftsverkehr mit der Sowjetunion anzunehmen. Die Sowjetunion ist dadurch in der Lage, in dem Staat billig einzukaufen und im anderen teuer abzusetzen.

Hauptleidtragender ist die Tschechoslowakei, deren Schwerindustrie auf Weisung Moskaus auf die Bedürfnisse Chinas umstellen mußte. Prag muß zu niedrigen Preisen an Moskau liefern, von wo zu teuren Preisen an Mao Tse-Tung verkauft wird. Die Kosten dieses Moskauer Riesengeschäftes trägt das tschechische Volk, dessen Lebensstandard, anscheinend nicht ohne Absicht, ständig weiter heruntergedrückt wird.

Die gesamte rumänische Erdölproduktion geht zu ganz billigen Preisen nach Rußland, von wo sie zu teuren Rubelpreisen an Ungarn, Bulgarien, Polen und die Tschechoslowakei weiterverkauft wird. Dieselbe Tendenz zeigt ein Zinkgeschäft Moskaus auf Kosten Bulgariens. Nach Erfüllung des im Handelsvertrag mit der Sowjetunion vorgesehenen Solls bot Sofia einen restlichen Vorrat Zink-Konzentrat der Tschechoslowakei zu einem sehr niedrigen Preise an, sah sich aber von Moskau in Prag mit seinem eigenen, unter dem Handelsvertrag an die Sowjetunion gelieferten Zink unterboten.

Moskau schaltet sich als Zwischenhändler beim Verkauf aller Waren ein. Dabei werden Waren, die man in der Sowjetunion nicht brauchen kann oder deren Qualität schlecht ist, den Satellitenländern zu teuren Rubelpreisen aufgenötigt.

## Amerikanische Privat-Investitionen?

dmt. Frankfurt, 22.

Benjamin Butterwieser, Stellvertreter des amerikanischen Hohen Kommissars, und R. Nicholsen, der Leiter des Amtes für öffentliche Angelegenheiten beim amerikanischen Hohen Kommissariat, erklärten nach ihrer Rückkehr aus den Vereinigten Staaten, wo sie mit politischen Stellen Besprechungen führten, daß die Bevölkerung in den USA gegenwärtig ein Interesse wie nie zuvor an Deutschland habe, vor allem an seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Es sei damit zu rechnen, daß in Kürze eine Neuregelung für das bisherige Verbot erfolge, private amerikanische Gelder in der Bundesrepublik zu investieren. Bisher blockierte Guthaben sollten freigegeben und neue Investitionen unter gewissen Voraussetzungen genehmigt werden.

## Internationale Gewerkschaftskonferenz

dpa. Düsseldorf, 22. Mai

Auf der internationalen Ruhrkonferenz der Freien Gewerkschaften der westlichen Welt, die am Montagmorgen in Düsseldorf begann, wird nach Auskunft zuständiger Stellen des DGB vor allem erörtert werden, wie die europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit erweitert werden kann. Der Schuman-Vorschlag wird dabei eine der Diskussions-Grundlagen bilden. In diesem Zusammenhang wird von gewerkschaftlicher Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Freien Gewerkschaften bereits lang, vor dem Schuman-Plan die Ausweitung der Ruhrbehörde auf die gesamte westeuropäische Schwerindustrie gefordert haben.

## Berlin wird im Europarat mit vertreten

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 23. Mai

Die Besprechungen zwischen der Bundesregierung und dem Berliner Oberbürgermeister Professor Reuter wurden am Dienstag fortgesetzt. Bundesminister Jacob Kaiser, der neben dem Bundeskanzler an diesen Besprechungen teilnahm, erklärte, daß die beiderseitigen Standpunkte einander wesentlich näher gerückt seien. Die Bundesregierung werde sich bemühen, im Europarat mit ihrer Delegation „Gesamtdeutschland" zu vertreten. Hierdurch werde die Berücksichtigung einer Berliner Vertretung hinfällig.

Ueber die Montag-Besprechungen zwischen Professor Reuter und den Hohen Kommissaren, die ebenfalls der Einbeziehung Berlins in den Europarat galten, wird nach wie vor Stillschweigen bewahrt.

## Unruhestifter kommen in Lager

dpa. Berlin, 23. Mai

Die westberliner Polizei hat drei Sammellager eingerichtet, in denen eventuelle Unruhestifter beim Pfingsttreffen der FDJ untergebracht werden sollen. Die Lager können mehrere tausend Personen aufnehmen. Unruhestifter werden hier bis zu ihrer Verhandlung vor den alliierten Militärgerichten festgehalten. Sollten Festnahmen nicht notwendig sein, sollen solche Jugendliche in die Lager aufgenommen werden, die das Pfingsttreffen der FDJ benutzen sollten, um nach Westberlin zu fliehen. Diese Lager sind, wie von der Polizei ausdrücklich betont wird, lediglich vorübergehende Einrichtungen zur Unterbringung von Personen, die sich des Aufruhrs schuldig machen.

## Kohlen in Säcken?

### Verschärfte Schiffsblockade in Wittenberge

dpa. Schnakenburg, 23. Mai

Die „kleine Blockade" der westdeutschen Elbschiffe an dem sowjetischen Schiffskontrollpunkt Wittenberge hat sich seit Sonntag erheblich verschärft. Ein am Sonntag auf britischer Seite abgefertigter Schleppzug mit fünf Kähnen, die zusammen 1500 Tonnen Kohle für Westberlin geladen haben, wird seitdem von dem sowjetischen Militärkommandanten in Wittenberge festgehalten. Es wird angegeben, daß die Schiffe nicht zollgängig geladen seien. Wie verlautet, verlangen die sowjetischen Grenzbehörden, daß die Kohlen in Säcke gefüllt werden. (!)

**Indonesien erhebt Anspruch auf West-Guinea.** Der indonesische Staatspräsident Sukarno hat erneut Anspruch auf West-Guinea gestellt und hofft, daß West-Guinea noch in diesem Jahr Indonesien angegliedert wird. Er wandte sich kategorisch gegen Berichte, denen zufolge sich Indonesien auch Ost-Guinea, das von Australien kontrolliert wird, einverleiben wolle.

# Aus Westdeutschland

### Brocken-Hotel eröffnet

**Wernigerode.** Das Hotel auf dem 1142 Meter hohen Brocken, das während der Kämpfe im April 1945 durch Artilleriebeschuß völlig zerstört worden war, wird zurzeit in einem kleineren Neubau wieder aufgeführt. Jetzt wurde der Touristen- und Speisesaal eröffnet, der in altdeutschem Harzer Stil gehalten und mit Malereien des bekannten Malers Bert Heller aus Wernigerode ausgeschmückt ist und 200 Gästen Platz bietet. Das Brocken-Hotel liegt noch in der sowjetischen Besatzungszone.

### Gräßlicher Selbstmord

**Bayreuth.** Auf gräßliche Weise machte ein Erwerbsloser in Bayreuth seinem Leben ein Ende. Er machte seine Frau auf seinen Plan aufmerksam und trank vor ihren Augen, ehe sie es hindern konnte, eine Flasche Salzsäure. Unter qualvollen Schmerzen verstarb er.

### Hochrufe auf „König Rupprecht"

**Oberwittelsbach.** Mehrere tausend Menschen brachten in Oberwittelsbach bei der Weihe zweier neuer Glocken Hochrufe auf Kronprinz Rupprecht als „unseren rechtmäßigen König" aus. Die Glocken gehörten der Kirche, die auf dem Platz erbaut wurde, wo einst das Stammschloß der Wittelsbacher stand. An der Weihe nahmen Kronprinz Rupprecht mit einigen Mitgliedern des Hauses Wittelsbach und der Generalsekretär der Bayernpartei, Dr. Ernst Falkner, teil.

**Prag fordert erneut Kürzung des USA-Botschaftsstabes.** Das tschechoslowakische Außenministerium fordert die USA in einer Note auf, ihre Vertretung in Prag, die erst vor kurzem auf zehn Diplomaten reduziert werden mußte, auf vier oder fünf Vertreter zu verringern.

**Pieck aus der Sowjetunion zurück.** Der Präsident der Sowjetzonenrepublik, Wilhelm Pieck, traf am Dienstag von einem mehrwöchigem Kuraufenthalt in der Sowjetunion auf dem sowjetischen Flugplatz Schönefeld bei Berlin ein. „Ich habe mich gut erholt", sagte Pieck, der anschließend die Front einer Ehrenkompagnie der Volkspolizei abschritt.

**USA erproben Zivilverteidigung gegen Atombombenangriffe.** Ueber Washington, Chikago und Seattle werden in der nächsten Zeit Schein-Atombomben explodieren. Die USA wollen den Plan zum Schutz der Zivilbevölkerung bei Atombomben-Angriffen in einem „Städtemanöver" erproben.

**6 Stimmen retteten die Labour-Regierung.** Mit sechs Stimmen Mehrheit sprach sich das Unterhaus am Montag gegen einen neuen Mißtrauensantrag der konservativen Opposition aus. Diesmal wurde — es war der elfte Abstimmungssieg der sozialistischen Regierung — über die Wohnungsbaupolitik abgestimmt.

**254. Sitzung vertagt.** Die Sonderbeauftragten für den österreichischen Staatsvertrag haben am Montag ihre 254. Sitzung abermals ergebnislos vertagt. Der neue Termin soll von den Regierungen entschieden werden.

**Bevin wieder im Krankenhaus.** Der englische Außenminister Bevin wird sich Ende Mai erneut ins Krankenhaus begeben, nachdem er die Behandlung seiner Leiden wegen der Außenministerkonferenz unterbrochen hatte.

## Wetterbericht

### Warm und unbeständig

In der nach West- und Mitteleuropa eingeströmten feuchtwarmen Meeresluftmassen kommt es zur Bildung flacher Tiefdruckstörungen mit örtlichen Gewittern. Vorhersage: Wechselnde Bewölkung, kurze Zeit heiter, mäßig warm mit Tageshöchsttemperaturen etwas über 20 Grad. Besonders nachmittags und nachts örtliche Gewitterschauer. Weitere Aussichten: Unbeständig, mäßig warm und gewittrig.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5 Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell, Halver. Erscheint werktäglich. Postverlagsort: Halver i. W.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, für das zahlreiche Grabgeleit, sowie für die trostreichen Worte von Pastor Dr. Große-Dresselhaus und die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

**Frau Grete Susa u. Kinder.**

**Auf dem Heede,** im Mai 1950

**Lichtspiele Karlshöhe**

Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr

**Narziss, der unfreiwillige Flieger**

**Rellys** der große Filmkomiker u. **Monique Rolland** als seine anmutige Partnerin.

Die urkomischen Abenteuer des unfreiwilligen Fliegers.

**Wochenschau und Beiprogramm**

**Jugendfrei!**

**Adler-**

Kleinschreibmaschinen für jeden Zweck DM 325.-

*Wilh. Bell jr., Halver*

Gebe hiermit die Auflösung der Verlobung mit **Gerh. Zedel-Halver** auch im Namen meiner Eltern bekannt.

*Hannelore Kerper,*
Anschlag.

*Pfingst-Sonnabend*

bleiben unsere Kassenschalter für den Publikumsverkehr

**geschlossen**

**Amts-Sparkasse** Halver-Schalksmühle

**Spar- u. Darlehnskasse** Halver

*Fritz Winkelmeyer, Lüdenscheid*

zeigt in der

*Hochstr., Ecke Sauerfelderstr.*

in neuen großen Räumen

**Teppiche und Gardinen**

Kein Kaufzwang!

Nach wie vor: **Wilhelmstraße 60/62**

**Bis zum 30. Mai 1950**

haben Sie noch Gelegenheit

**gute Schuhe**

äußerst preiswert in unserem

**großen Räumungs-Verkauf**

zu kaufen.

**Schuhhaus Piepenstock**

**Lüdenscheid,** Wilhelmstr. 33

Reisedienst Geiter

fährt

*1. Pfingsten zum Ahrtal*

**Fahrpreis DM 8.–,** Abfahrt 6.30 Uhr

Anmeldungen sofort unter Ruf 328